

Stories. Eine gute Mischung aus Lady und Göre. Hinter ihrem Sitzplatz sind die Regale bis unter die Decke mit Bildbänden und Lektüre gefüllt: Richard Avedon neben Helmut Newton, Adorno neben Kunsttheorie neben neuerer europäischer Geschichte. Vor den Büchern kräuselt sich Rauch – Koch hat sich eine Zigarette angezündet. „Was sind das für Sofas?“, will ich wissen. Ein tiefer Zug, dann triumphierend: „Ikea!“ Sieht überhaupt nicht danach aus. „Ein simpler Trick: Ich habe die biederen Eschenholzfüßchen mit fünf Schichten Klavierlack bestrichen.“

Welten zusammenzubringen ist ihre Spezialität. Für die Einrichtung der 240 Quadratmeter großen Mietwohnung bedeutet das: Ikea-Korpus mit grüner Marmorplatte in der Küche, dazu Griffe aus Messing und Horn, von denen jeder einzelne mehr gekostet hat als der Schrank, den er schließt. Im Flur: als Deckenleuchten Bamberger Lüsterweibchen aus dem 19. Jahrhundert zu nüchternen Möbeln von Konstantin Grcic und einer verspiegelten Vertikaljalousie des Berliner Labels Bless. Mit derselben Lässigkeit stellt Koch ihre

Outfits zusammen, trägt etwa zum Männersweater von Calvin Klein einen Bally-Bleistiftrock und Overknees von Unützer. „Ich kam als Pferdetränke mit Barbour-Jacke aufs Internat und hielt mich schnell bei den Graffiti-Kids auf. Von da an trug ich Jeansschlagrause, wattierte Weste und Adidas Ewings.“

Beide Phasen haben Spuren hinterlassen. Kaum meint man, das Clubgirl in ihr zu entdecken, überrascht sie mit Sätzen wie diesem: „Ein Canaletto kann ich im Grunde mehr abgewinnen als der zeitgenössischen Berliner Kunst.“ Glaubt man ihrer eleganten Gestik und tadellosen Haltung die Dame abzulesen, erzählt sie, wie „gigantisch“ sie Justin Timberlakes Konzert in der Berliner O2-Arena fand. Selbst ihre Sprache ist eine legere Mischung aus Street Slang und Latinismen.

Nicht zu vergessen die Familie der Kochs. Als die Einmetersiebzig-Frau sich in den beinahe zwei Meter großen Chefredakteur des Berliner Avantgarde-Magazins *032c* verliebte, hatte jeder von ihnen bereits ein Kind aus einer früheren Beziehung. Seine Tochter ist jetzt zehn, Marias Sohn nur ein paar Monate

*„Wir haben
monatelang
auf einer
BAUSTELLE
gelebt. Mit
Einplattenherd
und unseren
Matratzen auf
dem Boden.“*

RECHTS Noch eine Vorfahrin Maria Kochs. GANZ RECHTS Die gebürtige Göttingerin im selbst designten Seiden-Ensemble von Lala Berlin und Pumps von Manolo Blahnik; Bettüberwurf von Melissa White für Zoffany. UNTEN Abendtäschchen von Comme des Garçons.



OBEN Bei den Nike Shox aus ihrer Turnschuhsammlung gerät Koch ins Schwärmen: „Ich liebe Hightech!“ Die Hartwachsversiegelung gibt dem Betonboden eine warme Patina; der Versand des Marmortischchens (über eBay) war teurer als das Möbel selbst.

